

Vergleich verheirateter und unverheirateter Facharbeiter und Studenten in einigen Einstellungsbereichen: WFS Kurzinformation

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1973). *Vergleich verheirateter und unverheirateter Facharbeiter und Studenten in einigen Einstellungsbereichen: WFS Kurzinformation*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-374835>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1973**

00/93

Zentralinstitut für Jugendforschung

Vergleich verheirateter und unverheirateter Facharbeiter
und Studenten in einigen Einstellungsbereichen

WFS Kurzinformation

Leipzig im Januar 1973

bearbeitet von:

Dr. A. Pinther

O. Kabat~~e~~ vel Job

Inhaltsverzeichnis

- I. Allgemeine Aussagen
- II. Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus und zu einigen anderen politischen Fragen
- III. Interessen in bezug auf die SU
- IV. Interessenbereiche zum weltpolitischen Geschehen
- V. Internationalistische Einstellungen und Einstellungen zur Stärkung der DDR
- VI. Einstellungen zu Problemen der Freizeitgestaltung
- VII. Zusammenfassung - Folgerungen
- VIII. Tabellenanhang

WFS-Typenstudie: Vergleich verheirateter und unverheirateter Facharbeiter und Studenten in einigen Ein- stellungsbereichen

Im Auftrag des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend wurde vom Zentralinstitut für Jugendforschung die Untersuchung "Jugend und Internationalismus 1972" (Festivalstudie) durchgeführt.

Die Befragungen erfolgten in der Zeit vom 8.5. - 16.6.1972.

In die Untersuchung sind 5366 Jugendliche, darunter 32 % Facharbeiter, 29 % Lehrlinge und 39 % Studenten einbezogen worden.

Die Untersuchungsergebnisse sind repräsentativ für Lehrlinge und Facharbeiter der Ministerbereiche Chemie und Leichtindustrie sowie für Studenten der TH Magdeburg und Ilmenau.

Mit dieser Untersuchung war beabsichtigt, Hinweise für die Führung der Bewegung der Jugend in Vorbereitung der X. Weltfestspiele zu erhalten.

Die vorliegende Typenstudie ist in die genannte Hauptuntersuchung einzuordnen.

Zielstellung:

Die Zielstellung dieser Typenstudie besteht darin zu überprüfen, inwieweit sich die Verheirateten und Unverheirateten - nach Facharbeiter und Studenten getrennt - bezüglich

- ihrer Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus, zum sozialistischen Patriotismus,
- ihrer Interessen in bezug auf die SU und am weltpolitischen Geschehen,
- ihrer internationalistischen Einstellungen und Einstellungen zur Stärkung der DDR,
- ihrer Einstellungen zu Fragen der Freizeitgestaltung unterscheiden.

Wir gehen dabei von folgenden Hypothesen aus:

- Grundlegende sozialistische Einstellungen wurden bereits vor der Eheschließung weitgehend geprägt und verfestigt.
- Junge Verheiratete wenden sich - im Gegensatz zur Zeit ihrer vorehelichen Partnerbeziehungen - verstärkt der Entwicklung in Staat und Gesellschaft zu.
- Junge Verheiratete unterscheiden sich in ihren Freizeitinteressen und ihrem Freizeitverhalten von Unverheirateten.

Die ersten Jahre nach der Eheschließung sind für junge Menschen eine sehr bedeutsame Periode ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Hier entstehen viele Impulse für die weitere Entwicklung beider Ehepartner und nicht zuletzt auch für die aus der Ehe hervorgehenden Kinder. Der gesellschaftlichen Erziehung kommt in diesem Prozeß große Bedeutung zu. Die vorliegende Typenstudie soll dazu Hinweise geben.

Strukturelle Merkmale

- Von den 951 verheirateten Jugendlichen sind

678 Facharbeiter
273 Studenten.

Es wurden 1883 unverheiratete Facharbeiter und Studenten befragt. Davon sind

1054 Facharbeiter
1829 Studenten.

- Die verheirateten Facharbeiter sind durchschnittlich älter als die unverheirateten.

Unter 22 Jahre alt sind 32 % der Verheirateten
75 % der Unverheirateten.

Auch bei den Studenten sind die Verheirateten durchschnittlich älter als die Unverheirateten.

Unter 22 Jahre alt sind 66 % der Verheirateten
90 % der Unverheirateten.

- Im Vergleich zwischen verheirateten Facharbeitern und Studenten ist das Durchschnittsalter der Facharbeiter höher als das der Studenten.
- Innerhalb der beiden Teilpopulationen gibt es bei den Verheirateten und Unverheirateten hinsichtlich ihres Geschlechts folgende Verteilungen:

A) Facharbeiter

Von den Verheirateten sind 39 % männl. Geschlechts,
61 % weibl. Geschlechts.

Von den Unverheirateten sind

31 % männl. Geschlechts,
69 % weibl. Geschlechts.

B) Studenten

Von den Verheirateten sind 67 % männl. Geschlechts,
33 % weibl. Geschlechts.

Von den Unverheirateten sind

71 % männl. Geschlechts,
29 % weibl. Geschlechts.

Diese Übersicht zeigt:

- . Die große Mehrheit der befragten Facharbeiter sind Frauen.
- . Bei den Studenten bestehen umgekehrte Mehrheitsverhältnisse: Die große Mehrheit der befragten Studenten sind Männer.
- . 69 % der verheirateten Facharbeiter sind FDJ-Mitglieder; 24 % üben eine Funktion im Jugendverband aus.
Von den unverheirateten Facharbeitern sind 85 % Mitglied der FDJ; 32 % üben eine Funktion aus.
- . 95 % der verheirateten Studenten sind FDJ-Mitglieder, davon 38 % mit Funktion.
Von den unverheirateten Studenten sind 99 % Mitglied der FDJ; 35 % mit Funktion.
- . Der geringere Anteil an FDJ-Mitgliedern unter den Facharbeitern gegenüber den Studenten resultiert aus ihrem höheren durchschnittlichen Altersanteil.

Unter den verheirateten wie unverheirateten Facharbeitern sind ca. ein Viertel Abgänger der 8. Klasse; ca. zwei Drittel haben den Abschluß der 10. Klasse.

I. Allgemeine Aussagen

Alle im Bericht interpretierten Unterschiede zwischen Verheirateten und Unverheirateten sind statistisch abgesichert (Signifikanzniveau = 0,05).

Bei der Interpretation der oben genannten Unterschiede sind folgende Einflußfaktoren zu berücksichtigen, die sich aus den weiter oben gekennzeichneten strukturellen Merkmalen der Population ergeben:

- Alter

Hinsichtlich des Alters bestehen bei Facharbeitern sowie bei Studenten zwischen den Verheirateten und Unverheirateten erhebliche Unterschiede. Die Verheirateten sind durchschnittlich älter als die Unverheirateten. Bei der Interpretation bestehender Unterschiede zwischen beiden Gruppierungen sind somit entwicklungspsychologische Faktoren nicht auszuschließen.

- Häufigkeitsverteilungen der Geschlechter

Frühere Untersuchungen des ZIJ weisen darauf hin, daß weibliche Jugendliche in der Tendenz häufiger uneingeschränkt positiv antworten als männliche (vor allem bei ideologischen Sachverhalten). Deshalb ist der Tatsache, daß bei den verheirateten Facharbeitern relativ mehr Frauen in die Befragung einbezogen wurden als bei den Unverheirateten (39 % : 31 %), sowie daß die große Mehrheit bei den Facharbeitern Frauen, bei den Studenten jedoch Männer sind, nicht ohne Bedeutung.

- FDJ-Mitgliedschaft

Insgesamt werden durch den Jugendverband mehr Studenten als Facharbeiter unmittelbar erfaßt. Die relativ hohen Prozentzahlen zur FDJ-Mitgliedschaft beweisen, daß günstige Bedingungen für eine Einflußnahme durch den sozialistischen Jugendverband auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Verheirateter (auch auf die partnerschaftlichen Beziehungen innerhalb der Ehe) bestehen.

II. Grundeinstellungen zum proletarischen Internationalismus und zu einigen anderen politischen Fragen

Die Ergebnisse in diesem Bereich ließen erkennen:

- Zu den Sachverhalten, die grundlegende ideologische Standpunkte beinhalten, besteht zwischen den Einstellungen Verheirateter und Unverheirateter allgemein eine hohe Übereinstimmung.

Das zeigt sich im einzelnen bei folgenden Indikatoren:

A) Facharbeiter

- Wie ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der Welt?
(zugunsten des Sozialismus: 64% : 67 %) ¹⁾ ²⁾
- Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen.
(Zustimmung: 89 % : 89 %)
- Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.
(Zustimmung: 97 % : 98 %)
- Ich bin bereit, alle meine Fähigkeiten und Kenntnisse dafür einzusetzen; daß in unserem Betrieb der Plan 1972 in jeder Position erfüllt wird.
(Zustimmung: 100 % : 100 %)
- Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter Führung der SED zu verwirklichen.
(Zustimmung: 93 % : 94 %)
- Ich bin stolz, Mitglied der FDJ zu sein.
(Zustimmung: 80 % : 84 %)
- Die SU ist die führende Kraft im antiimperialistischen Kampf.
(Zustimmung: 96 % : 97 %)
- Das Verhältnis zur SU ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jungen Sozialisten.
(Zustimmung: 83 % : 85%)

1) Der vorn stehende Wert gibt im folgenden immer den Anteil der Verheirateten an; der hinten stehende gibt den Anteil der Unverheirateten an.

2) Position 1 und 2 zusammengefaßt.

- . Die SU ist unser bester Freund.
(Zustimmung: 94 % : 94 %)
- . Wer die SU angreift ist mein Feind.
(Zustimmung: 84 % : 88 %)

B) Studenten

- . Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen.
(Zustimmung: 97 % : 98 %)
- . Ich bin stolz, ein junger Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein.
(Zustimmung: 96 % : 96 %)
- . Ich bin bereit, alle meine Fähigkeiten und Kenntnisse für das Erreichen der Studienziele einzusetzen.
(Zustimmung: 100 % : 100 %)
- . Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist nur unter der Führung der SED zu verwirklichen.
(Zustimmung: 94 % : 94 %)
- . Ich bin stolz, Mitglied der FDJ zu sein
(Zustimmung: 74 % : 75 %)
- . Als mein Vaterland betrachte ich nicht "ganz Deutschland" sondern nur die DDR
(Zustimmung: 90 % : 86 %)
- . Die SU ist die führende Kraft im antiimperialistischen Kampf.
(Zustimmung: 100 % : 99 %)
- . Das Verhältnis zur SU ist der wichtigste Prüfstein für das Denken und Handeln eines jungen Sozialisten.
(Zustimmung: 77 % : 75 %)
- . Die Sowjetunion ist unser bester Freund.
(Zustimmung: 90 % : 92 %)
- . Wer die SU angreift, ist mein Feind.
(Zustimmung: 87 % : 88 %)

Auch in den Antworthäufigkeiten zur Frage "Wie oft hören oder sehen Sie Sendungen westlicher Sender?" unterscheiden sich die verheirateten Studenten nicht von den unverheirateten.

Unterschiede zwischen Einstellungen Verheirateter und Unverheirateter zeigen sich bei folgenden Sachverhalten:

- . Verheiratete äußern größeres Informationsbedürfnis am internat. politischen Geschehen als Unverheiratete (vgl. a. Abschnitt IV).
Sehr häufig informieren sich 48 % der verheirateten Facharbeiter
37 % der unverheirat. "
- Sehr häufig über das internat. politische Geschehen informieren sich 79 % der verheirateten Studenten
69 % der unverheirat. "
- . Verheiratete junge Facharbeiter rezipieren etwas häufiger westliche Sendungen als unverheiratete (nahezu täglich: 39 % : 33 %).
- . Als ihr Vaterland betrachten die DDR 24 % der verheirateten Facharbeiter gegenüber 75 % der Unverheirateten.
(Vorgabe lautete: Als mein Vaterland betrachte ich nicht "ganz Deutschland, sondern nur die DDR)
- . Die verheirateten Studenten schätzen häufiger als die unverheirateten das internat. Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus ein (71 % : 60 %).

Erklärungsversuche

- Die Ergebnisse zu grundlegenden ideologischen Einstellungen lassen erkennen, daß sie als Resultat eines langzeitlichen Entwicklungsprozesses relativ stabil vorhanden sind. Solche Persönlichkeitseigenschaften sind also bereits vor der Eheschließung weitgehend geprägt und verfestigt. Das wurde auch in der Typenstudie des ZIJ "Wohnungszufriedenheit junger Verheirateter" festgestellt.
- Die mit der Eheschließung in der Regel verbundene Gründung einer Familie führt bei den Ehepartnern zu einer verstärkten

Reflektion der Entwicklung in Staat und Gesellschaft, was sich z.B. auch in einem stärkeren Informationsbedürfnis über das internationale politische Geschehen widerspiegelt. Dabei ist eine aktivierende gegenseitige Beeinflussung der Ehepartner für die zunehmende Interessiertheit am politischen Weltgeschehen denkbar.

- Mit einer erhöhten Information über das internationale politische Geschehen ist in der Regel eine größere Informiertheit über das internationale Kräfteverhältnis gegeben. Hierin kann eine Ursache liegen, daß verheiratete Studenten häufiger das Kräfteverhältnis zugunsten des Sozialismus einschätzen als unverheiratete. Warum diese Tendenz nicht auch bei den Facharbeitern besteht, ist anhand der vorliegenden Ergebnisse schwer zu erklären. Eine mögliche Deutung erlaubt die Tatsache, daß verheiratete Facharbeiter häufiger westliche Sendungen rezipieren als unverheiratete (vgl. S.).

III. Interessen in bezug auf die SU

Bekanntlich ist mit dem Interesse für bestimmte Bereiche des gesellschaftlichen Lebens meist auch die Neigung zu einer entsprechenden Betätigung verbunden. Insofern kann man bestimmten Interessen in bezug auf die SU spezifische Motive für das Kennenlernen der geistigen und kulturellen Güter der Völker der SU unterlegen.

Den Befragten unserer Untersuchung wurde mit der folgenden Ausgangsfrage ein Interessenkatalog in bezug auf die SU vorgegeben:

- . Nehmen wir einmal an, Sie hätten die Möglichkeit, in die Sowjetunion zu reisen. Wofür würden Sie sich in der Sowjetunion interessieren?

Antworten Sie jedesmal mit:

1. sehr stark
2. stark
3. schwach
4. sehr schwach, gar nicht

Wie schon im vorangegangenen Bereich besteht zwischen den Antworten der Verheirateten und Unverheirateten in beiden Gruppierungen (Facharbeiter, Studenten) insgesamt eine hohe Übereinstimmung der Antworthäufigkeiten.

- Die Frage "Sind Sie an weiteren Kenntnissen über die Sowjetunion interessiert?" beantworteten positiv
 - . von den Facharbeitern 81 % der Verheirateten
32 % der Unverheirateten
 - . von den Studenten 87 % der Verheirateten
88 % der Unverheirateten.
- Im einzelnen interessieren sich Verheiratete und Unverheiratete gleich stark: ¹⁾

A) Facharbeiter für

- . Leningedenkstätten (71 % : 74 %)
- . Gedenkstätten der Opfer des Faschismus (64 % : 69 %)
- . sowjetische Filme (40 % : 42 %)
- . Theater und Konzertveranstaltungen (54 % : 52 %)
- . Zentren der Wissenschaft und Technik (wie z.B. Akademgorodok) 60 % : 59 %)
- . landschaftliche Schönheiten (93 % : 90 %)
- . moderne Großbetriebe (75 % : 74 %)
- . historische Sehenswürdigkeiten vor der Zeit der Oktoberrevolution (83 % : 83 %)

B) Studenten für

- . Gedenkstätten der Opfer des Faschismus (44 % : 42 %)
- . sowjetische Filme (37 % : 33 %)
- . Theater- und Konzertveranstaltungen (73 % : 72 %)
- . Zentren der Wissenschaften und Technik (wie z.B. Akademgorodok bei Nowosibirsk) (85 % : 88 %)
- . landschaftliche Schönheiten (96 % : 94 %)
- . moderne Großbetriebe (69 % : 68 %)
- . das Leben im Komsomol (50 % : 55 %)
- . wie die Jugendlichen arbeiten und leben (85 % : 88 %)

1) Position 1 und 2 zusammengefaßt; erster Prozentwert Verheiratete, zweiter = Unverheiratete)

Unterschiedliche Interessen zwischen Verheirateten und Unverheirateten werden in geringem Grade sichtbar bei

A) den Facharbeitern für

- . die Freizeitgestaltung der sowjetischen Jugendlichen (80 % : 88 %)
- . die Arbeit und das Leben sowjetischer Jugendlicher (80 % : 85 %)
- . das Leben im Komsomol (54 % : 60 %)
- . den Wohnungsbau in der SU (72 % : 61 %)

B) den Studenten für

- . die Freizeitgestaltung der sowjetischen Jugendlichen (84 % : 91 %)
- . den Wohnungsbau in der SU (54 % : 48 %)
- . historische Sehenswürdigkeiten aus der Zeit vor der Oktoberrevolution (79 % : 70 %).

Hieraus ergibt sich:

- Unverheiratete Facharbeiter sind stärker an der Freizeitgestaltung sowie dem Leben sowjetischer Jugendlicher interessiert als verheiratete.
Bei den Studenten zeigt sich dieser Trend nur für den Sachverhalt "Freizeitgestaltung".
- Am Wohnungsbau in der SU sind Verheiratete häufiger interessiert als Unverheiratete.
- Insgesamt dominiert jedoch in diesem Bereich die weiter oben konstatierte Interessengleichheit zwischen Verheirateten und Unverheirateten gegenüber den weniger, leicht unterschiedlichen Sachverhalten.

Erklärungsversuche

Die Ergebnisse deuten darauf hin, daß sich die Interessen unserer Jugendlichen in bezug auf die SU nach Eheschließung insgesamt kaum verändern.

Sichtbar wird jedoch eine größere Relevanz der Freizeitprobleme für Unverheiratete. Das zeigt sich besonders bei den Facharbeitern.

Es wird an anderer Stelle nachgewiesen, daß Unverheiratete ihr Freizeitvolumen günstiger beurteilen als Verheiratete. Des weiteren äußern Unverheiratete häufiger, das Gefühl "Langeweile" zu kennen. Das trifft vor allem auf Facharbeiter zu (vgl. S. ...).

Auch Probleme des Wohnungsbaus sind für Verheiratete relevanter als für Unverheiratete. ¹⁾

IV. Interessenbereiche zum weltpolitischen Geschehen

Auf Seite wurde nachgewiesen, daß Verheiratete ein größeres Informationsbedürfnis über das internationale politische Geschehen äußern als Unverheiratete.

Es ist deshalb zu erwarten, daß auch bei Interessen an verschiedenen weltpolitischen Problemen Unterschiede zwischen den Verheirateten und Unverheirateten bestehen.

Die Ausgangsfrage lautete: "Wie stark interessieren Sie folgende Probleme?"

Antwortmöglichkeiten:

- Das interessiert mich
1. in sehr starkem Maße
 2. in starkem Maße
 3. in schwachem Maße
 4. in sehr schwachem Maße

A) Facharbeiter

- Wie vermutet, gibt es bei Facharbeitern gewisse Unterschiede zwischen Verheirateten und Unverheirateten. ²⁾

Das trifft zu für ihr Interesse

- . an der Außenpolitik der SU (63 % : 57 %),
- . an den wachsenden Widersprüchen zwischen den imperialistischen Staaten (68 % : 62 %),

1) Vgl. die auf S. angeführte Typenstudie "Wohnungszufriedenheit"

2) Der vorn stehende Wert gibt im folgenden immer den Anteil der Verheirateten an, der hinten stehende gibt den Anteil der Unverheirateten an. Pos. 1+2 wurden zusammengefaßt.

- . zur Haltung der im Bonner Bundestag vertretenen Parteien bei der Ratifizierung der Verträge von Moskau und Warschau (90 % : 86 %),
- . an der Entwicklung in China (65 % : 59 %).

Diese Übersicht ergab:

Verheiratete junge Facharbeiter interessieren sich für verschiedene weltpolitische Probleme etwas mehr als unverheiratete.

- An der völkerrechtlichen Anerkennung der DDR durch alle kapitalistischen Staaten sowie am Verhältnis der DDR und der BRD sind nahezu alle jungen Facharbeiter unterschiedslos interessiert.
 - . völkerrechtliche Anerkennung der DDR (90 % : 90 %)
 - . Verhältnis der DDR und der BRD (98 % : 97 %).
- Ebenfalls bestehen keine Unterschiede zwischen den Interessen der Verheirateten und Unverheirateten (allerdings mit geringeren positiven Antworthäufigkeiten) bei folgenden Problemen:
 - . die Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Kapitalismus (78 % : 77 %) ¹⁾,
 - . die sozialistische ökonomische Integration der Staaten des RGW (56 % : 52 %)
 - . die europäische Sicherheitskonferenz (79 % : 79 %).

Insgesamt zeigte sich, daß verheiratete Facharbeiter sich etwas mehr für Probleme der internationalen Politik interessieren als unverheiratete.

B) Studenten

- Nahezu alle Studenten schenken außenpolitischen Problemen große Aufmerksamkeit.

Das trifft zu für ihr Interesse

- . an der europäischen Sicherheitskonferenz (93 % : 93 %),
- . an der völkerrechtlichen Anerkennung der DDR durch kapitalistische Staaten (92 % : 91 %),

1) positive Antworthäufigkeiten, Pos. 1+2 zusammengefaßt.

- . an Verhältnis zwischen der DDR und der BRD (99 % : 99 %),
 - . an der Haltung der im Bonner Bundestag vertretenen Parteien zur Ratifizierung der Verträge von Moskau und Warschau (97 % : 98 %),
 - . an der Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Kapitalismus (89 % : 88 %),
 - . an der Entwicklung in China (86 % : 83 %).
- Nur geringfügige Unterschiede zwischen verheirateten Studenten und unverheirateten zeigten sich bei ihrer Interessiertheit
- . für die Außenpolitik der SU (85 % : 80 %)
 - . für die sozialistische ökonomische Integration der Staaten des RGW (60 % : 55 %).

Erklärungsversuche

- Die Ergebnisse bei den Facharbeitern bestätigen die Vermutung, daß junge Verheiratete verstärkt die Entwicklung in Staat und Gesellschaft sowie Weltpolitik reflektieren. Als Ursachen hierfür sind die einsetzende Verantwortung für die Familie im Zusammenhang mit der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft und eine diesbezügliche Beeinflussung der Ehepartner denkbar.
- Innen- und außenpolitische Themen sind für Studierende ein fester Bestandteil der Ausbildung und des gesellschaftlichen Lebens an unseren Hochschulen. Als Resultat und als Voraussetzung dieser täglichen Auseinandersetzung kann die außergewöhnlich hohe Interessiertheit aller Studenten an Problemen der internationalen Politik angesehen werden.

V. Internationalistische Einstellungen und Einstellungen zur Stärkung der DDR

1. Der sozialistische Massenwettbewerb der Jugend wirkt sich entscheidend auf ihre weitere Erziehung und Entwicklung aus. Hier vervollkommen sich solche Eigenschaften wie Schöpfer-

tum, Kollektivität, Liebe zur Arbeit u.a.

Die wichtigsten Elemente des sozialistischen Massenwettbewerbs der Jugend sind Neuererbewegung, Bewegung der Messe der Meister von Morgen bzw. Studentenwettstreit, Jugendbrigaden, Jugendobjekte.

Die Teilnahmebereitschaft unserer jungen Menschen an den oben genannten Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs wird in starkem Maße von deren ideologischen Grundeinstellungen bedingt.

Folgendes Antwortmodell wurde vorgegeben:

1. ich nehme gern daran teil
2. ich nehme daran teil, aber ungern
3. ich nehme nicht daran teil, würde es aber gern tun
4. ich nehme nicht daran teil, habe auch kein Interesse daran

In den folgenden Übersichten sind die Pos. 1+3 zusammengefaßt.

Wie vermutet, gibt es bezüglich der Teilnahmebereitschaft an den genannten Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs der Jugend keine Unterschiede zwischen Verheirateten und Unverheirateten.

A) Facharbeiter

Die Facharbeiter äußern Teilnahmebereitschaft

- . an der Mitarbeit in der Neuererbewegung (79 % : 79 %),
- . an der Mitarbeit in der Bewegung "Messe der Meister von Morgen" (67 % : 79 %),
- . an der Mitarbeit in einer Jugendbrigade (84 % : 88 %),
- . an der Mitarbeit an einem Jugendobjekt (82 % : 82 %).

Diese Übersicht zeigt, daß junge Facharbeiter in der großen Mehrheit der genannten Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs gern teilnehmen bzw. gern teilnehmen würden.

B) Studenten

Die Studenten äußern Teilnahmebereitschaft

- . an der Mitarbeit in der Neuererbewegung (76 % : 75 %),
- . an der Mitarbeit im Studentenwettstreit (77 % : 74 %),
- . an der Mitarbeit in einer Jugendbrigade (68 % : 68 %),
- . an der Mitarbeit an einem Jugendobjekt (75 % : 78 %).

Aus dieser Übersicht ist ersichtlich, daß die große Mehrheit der Studenten positiv zu den genannten Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs eingestellt ist.

2. Ein Gebot der sozialistischen Moral ist es, sich für die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und aller Werktätigen sowie für die unverbrüchliche Verbundenheit aller sozialistischen Länder einzusetzen.

Die Teilnahme am proletarischen Internationalismus ist ein Bewährungsfeld grundlegender ideologischer Einstellungen.

Zum oben genannten Sachverhalt wurde folgende Ausgangsfrage gestellt:

"Inwiefern haben Sie sich an folgenden Solidaritätsaktionen und Veranstaltungen beteiligt?"

1. hat stattgefunden, und ich habe mich daran beteiligt
2. hat stattgefunden, aber ich habe mich nicht daran beteiligt,
3. hat noch nicht stattgefunden, aber ich würde mich gern beteiligen
4. hat noch nicht stattgefunden, und ich möchte mich auch nicht daran beteiligen

(In den folgenden Übersichten sind die Positionen 1 und 2 zusammengefaßt).

Auch hier können keine Unterschiede zwischen den Verheirateten und Unverheirateten konstatiert werden:

A) Facharbeiter

Teilnahmebereitschaft äußern die jungen Facharbeiter

- . an Geldspenden für das vietnamesische Volk und für andere um die Freiheit kämpfenden Völker (96 % : 96 %),¹⁾
- . an der Geldspende zur Solidaritätsaktion "Dem Frieden die Freiheit" 1971 (63 % : 68 %),

1) Der vorn stehende Wert gibt im folgenden immer den Anteil der Verheirateten an, der hinten stehende gibt den Anteil der Unverheirateten an.

- an Geld- und Sachwertspenden im Rahmen "Brot für die Welt" (66 % : 68 %),
- an der Aktion "Ein Kinderkrankenhaus für Vietnam" (75 % : 75 %),
- am Solidaritätsmeeting für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker / im April (52 % : 56 %),
- an der Briefaktion im Rahmen der Bewegung "Freiheit für Angela Davis" (70 % : 74 %),
- an einer einmaligen Blutspende-Aktion (27 % : 30 %).

B) Studenten

Teilnahmebereitschaft äußern die Studenten

- an Geldspenden für das vietnamesische Volk und für andere um die Freiheit kämpfenden Völker (98 % : 98 %),
- an der Geldspende zur Solidaritätsaktion "Dem Frieden die Freiheit" 1971 (56 % : 51 %),
- an Geld- oder Sachwertspenden im Rahmen "Brot für die Welt" (64 % : 64 %),
- an der Aktion "Ein Kinderkrankenhaus für Vietnam" (72 % : 70 %),
- am Solidaritätsmeeting für die um ihre Freiheit kämpfenden Völker / im April (56 % : 55 %),
- an der Briefaktion im Rahmen der Bewegung "Freiheit für Angela Davis" (68 % : 64 %),
- an einer einmaligen Blutspende-Aktion (46 % : 43 %).

3. Die Vorbereitung und Durchführung der X. Weltfestspiele ist eine große Bewährung für das internationalistische Denken und Handeln aller Bürger unserer Republik. Die Motivierung der jungen Menschen ist von vorrangiger aktivierender Bedeutung. Die folgenden Ergebnisse geben Einblick in die Bereitschaft der jungen Facharbeiter und Studenten, die Finanzierung der X. Weltfestspiele zu unterstützen:

- Bei den Facharbeitern unterscheiden sich die Verheirateten von den Unverheirateten. Unverheiratete junge Facharbeiter sind häufiger bereit, die X. Weltfestspiele finanziell zu unterstützen als verheiratete (61 % : 70 %).

- . Bei den Studenten gibt es keine Unterschiede zwischen Verheirateten und Unverheirateten.

Erklärungsversuche

- Es konnte ermittelt werden, daß sich allgemein verheiratete junge Facharbeiter bzw. Studenten nicht von ihren unverheirateten Kollegen/Kommilitonen in ihren internationalistischen Einstellungen sowie Einstellungen zur Stärkung der DDR unterscheiden. Dieses Ergebnis bekräftigt unsere Auffassung, daß die ideologischen Grundeinstellungen mit den oben angeführten Einstellungen eine strukturelle Einheit bilden.
- Offensichtlich sehen die verheirateten jungen Facharbeiter die Vorbereitung der K. Weltfestspiele nicht in dem Maße wie die unverheirateten als ihre Sache an. Wir sehen die primären Ursachen für die unterschiedlichen Einstellungen in einer unterschiedlichen Motivation. Demnach betrachten Verheiratete die Weltfestspiele mehr als eine Angelegenheit der "Jugend" und identifizieren sich nicht in dem Maße mit den Aufgaben, die die Vorbereitung der K. Weltfestspiele an alle Bürger der DDR stellt wie die Unverheirateten.

VI. Einstellungen zu Problemen der Freizeitgestaltung

1. Das subjektive Erleben des Freizeitumfangs wird mit der folgenden Frage erfaßt:

"Wieviel Freizeit haben Sie?"

- A) Die Facharbeiter schätzen ihr Freizeitvolumen folgendermaßen ein:

- . völlig ausreichend (5 % : 13 %), ¹⁾
- . es geht gerade (32 % : 45 %),
- . etwas zu wenig (35 % : 27 %),
- . viel zu wenig (27 % : 14 %).

- B) Die Studenten schätzen ihr Freizeitvolumen folgendermaßen ein:

- . völlig ausreichend (4 % : 5 %),
- . es geht gerade (23 % : 30 %),

1) Verheiratete vorn, Unverheiratete hinten stehend

- . etwas zu wenig (45 % : 40 %),
- . viel zu wenig (28 % : 26 %).

Die Übersichten zeigen:

Junge Verheiratete beurteilen - vor allem bei den Facharbeitern - ihr Freizeitvolumen ungünstiger als Unverheiratete.

2. Ähnliche Ergebnisse können bei der Frage "Kennen Sie das Gefühl, wenn man nicht weiß, was man tun soll und es einem langweilig ist?" konstatiert werden:

A) Bei den Facharbeitern bejahen diese Frage

- . 23 % der Verheirateten
- . 47 % der Unverheirateten!

B) Bei den Studenten bejahen diese Frage

- . 28 % der Verheirateten
- . 42 % der Unverheirateten!

Demnach "langweilen" sich Verheiratete weitaus weniger häufig in ihrer Freizeit als Unverheiratete (vor allem bei den Facharbeitern).

3. An der Arbeit in einem Jugendobjekt sind weitaus häufiger Unverheiratete interessiert als Verheiratete:

A) Bei den Facharbeitern sind es

- . 45 % der Verheirateten
- . 65 % der Unverheirateten.

B) Bei den Studenten sind es

- . 61 % der Verheirateten
- . 71 % der Unverheirateten.

4. Unter dem Aspekt "Freizeitwünsche" wurden Fragen nach der Realisierung bestimmter Wünsche unserer Jugendlichen durch Funk und Fernsehen der BR gestellt.

- Der Meinung, daß der Rundfunk der DDR "genügend gute" Tanzmusik- und Schlagersendungen bringt, sind

A) Facharbeiter

- . 55 % der Verheirateten
- . 56 % der Unverheirateten

B) Studenten

- . 54 % der Verheirateten
- . 46 % der Unverheirateten.

Diese Übersicht zeigt, daß nur bei den Studenten die Verheirateten die oben genannten Sendungen günstiger beurteilen als die Unverheirateten.

- Der Anteil an "guten" Unterhaltungssendungen des Fernsehens wird als "genügend" eingeschätzt von

A) Facharbeiter

- . 41 % der Verheirateten
- . 44 % der Unverheirateten

B) Studenten

- . 32 % der Verheirateten
- . 24 % der Unverheirateten.

Es zeigt sich, daß wiederum nur bei den Studenten die Verheirateten die Unterhaltungssendungen des DFF günstiger beurteilen als die Unverheirateten.

Erklärungsversuche

- Die familiären Verpflichtungen verringern die Freizeit junger Verheirateter im Vergleich mit der Freizeit der Unverheirateten erheblich. Bei diesem Problem ist jedoch eine mögliche unterschiedliche Interpretation des Begriffs "Freizeit" durch die Befragten nicht auszuschließen.
- Die Unterschiede zwischen den Urteilen verheirateter Studenten und deren unverheirateten Kommilitonen zu Unterhaltungssendungen unseres Rundfunks und Fernsehens sind anhand der vorliegenden Ergebnisse schwer erklärbar. Denkbar wäre eine

Auswirkung des ungleichen Freizeitvolumens, da nach der ausreichenden Anzahl ("genügend gute ...") der Sendungen gefragt wurde.

VII. Zusammenfassung/Folgerungen

1. Bei grundlegenden ideologischen Einstellungen besteht zwischen jungen Verheirateten und Unverheirateten allgemein eine hohe Übereinstimmung.
2. Junge Verheiratete und Unverheiratete interessieren sich gleichermaßen stark für die SU, ihre historische, technische und kulturelle Entwicklung.
3. Junge Verheiratete und Unverheiratete äußern mit großer Mehrheit übereinstimmend ihre Teilnahmebereitschaft an Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs der Jugend.
4. Junge Verheiratete und Unverheiratete äußern in gleichem Maße ihre Teilnahmebereitschaft an Solidaritätsaktionen.
5. Junge Verheiratete äußern größeres Informationsbedürfnis am internationalen politischen Geschehen als Unverheiratete.
6. Junge Verheiratete beurteilen - vor allem bei den Facharbeitern - ihr Freizeitvolumen ungünstiger als Unverheiratete.

Folgerungen

Die klassenmäßige Erziehung junger Verheirateter durch die Gesellschaft hat die Aufgabe, deren ideologischen Einstellungen zu festigen und weiter zu entwickeln. Dabei gilt es auch, dem neuen Status der Verheirateten angemessene Formen der Agitation und Argumentation zu finden.

Der relativ hohe Anteil der FDJ-Mitglieder bei jungen Verheirateten bekräftigt die vorrangige Stellung des Jugendverbandes bei der Bewältigung dieser Aufgabe.

Im einzelnen wird als Anregung für die Arbeit des Jugendverbandes, der Leitungen der Parteien und gesellschaftlichen Orga-

nisationen in unseren Betrieben und Universitäten vorgeschlagen:

- . Mit jungen Verheirateten sollten differenzierte und individuelle Gespräche über das internationale politische Geschehen geführt werden in deren Verlauf auf Probleme der jungen Verheirateten und ihrer Zukunft in der DDR eingegangen werden kann.
- . Es sollten häufiger als bisher Diskussionsrunden organisiert werden, die speziell aktuelle Probleme junger Verheirateter beinhalten. Solche könnten z.B. sein:
 - Probleme der sozialen Kontakte in Hausgemeinschaften und in Wohnheimen
 - Probleme der geistig-kulturellen Freizeitgestaltung der jungen Ehe und Familie
 - Probleme, die sich aus dem Ehrendienst des Ehemannes bei der NVA ergeben (z.B. für die Kindererziehung)
 - Probleme in bezug auf die Inanspruchnahme der sozialpolitischen Maßnahmen für junge Eheleute (bes. eigener Beitrag zur Realisierung der Maßnahmen; vgl. Typenstudie "Wohnungszufriedenheit")
 - Probleme der Familienplanung
 - Probleme der Wohnungsausgestaltung und -ausnutzung
 - Probleme der Gleichberechtigung - bei der gesellschaftlichen und beruflichen Qualifizierung beider Ehepartner.
- . Die große Aufgeschlossenheit und Bereitschaft an verschiedenen Formen des sozialistischen Massenwettbewerbs teilzunehmen legt die Möglichkeit nahe, in Gesprächen und Diskussionen mit jungen Verheirateten eine quantitative Erweiterung von Jugendbrigaden und Neuererkollektiven zu prüfen. Zugleich sollte diese Gelegenheit genutzt werden, die jungen Verheirateten dort, wo volkswirtschaftliche Belange es erfordern, für Zwei- und Mehrschichtarbeit zu gewinnen.

- . Die festgestellten großen Häufigkeiten bei jungen Verheirateten bezüglich ihrer Unterstützung der X. Weltfestspiele zeigen eine (leicht) geringere Anteilnahme an diesem Ereignis. Agitation und Propaganda sollten deshalb darauf hinwirken, die Verbindung des proletarischen Internationalismus und dem Anliegen der X. Weltfestspiele deutlich zu machen. In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, inwieweit die Möglichkeit gegeben ist, junge Ehepaare, die sich z.B. in ihren Betrieben oder beim Ausbau von Wohnungen u.a. verdient gemacht haben, gemeinsam am Festival teilnehmen zu lassen.